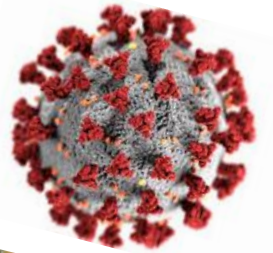


# HERAUSFORDERUNGEN FÜR DEN HAMBURGER HAFEN PRÄMISSEN UND PERSPEKTIVEN FÜR EINEN NEUEN HEP

Prof. Dr. Henning Vöpel  
Direktor  
Centrum für Europäische Politik

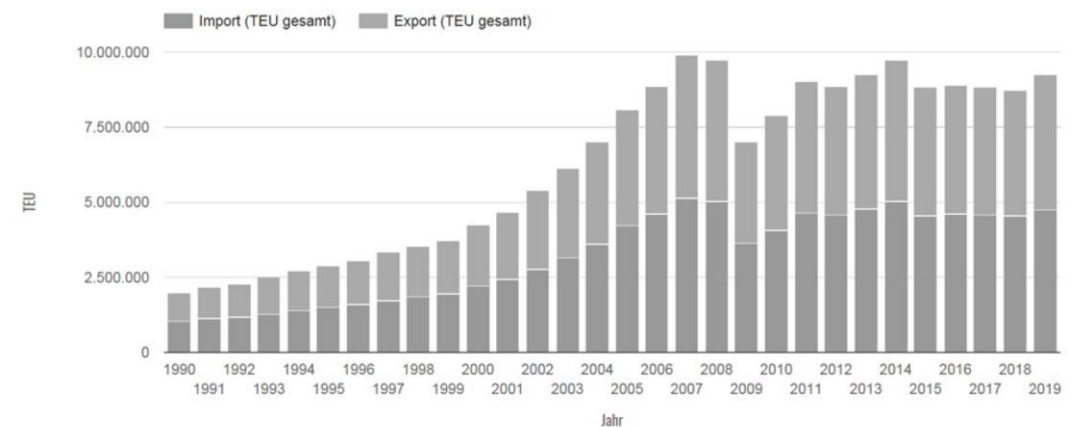
# ÜBERBLICK

- I. Befund: Entwicklung und Zustand
- II. Analyse: Strukturelle „Schocks“
- III. Schlussfolgerungen: Strategische Optionen



# BEFUND: ENTWICKLUNG UND ZUSTAND

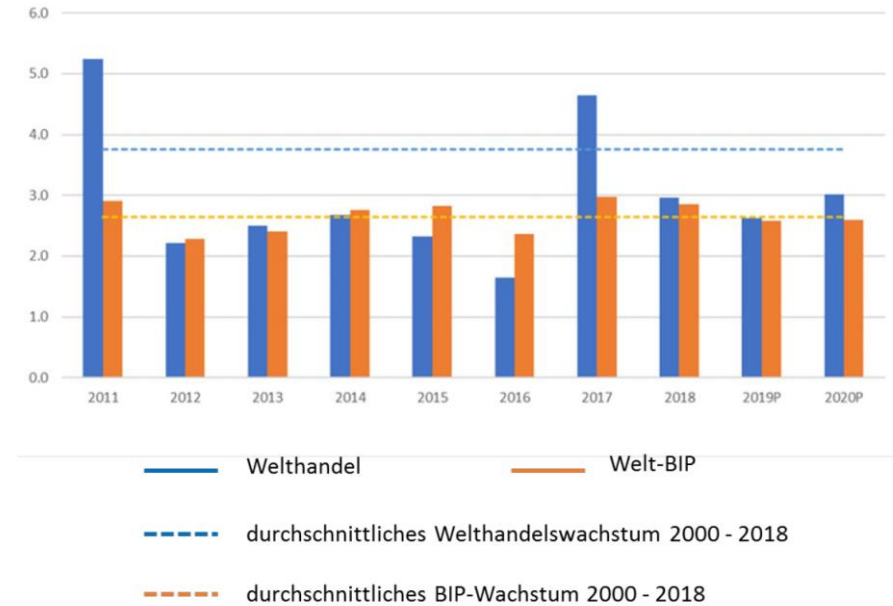
- Die beschleunigte Globalisierung hat sich abgeschwächt.
- Die Erwartungen waren zu optimistisch.



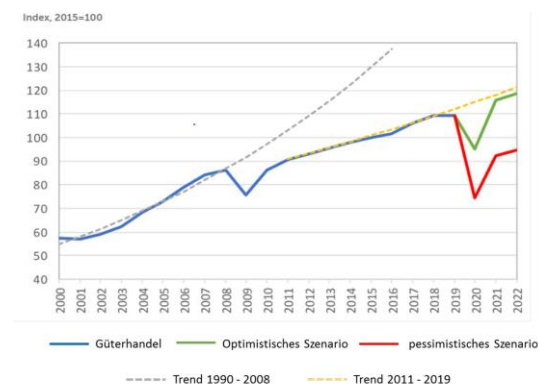
Quelle: Hafen Hamburg, 2020

# BEFUND: ENTWICKLUNG UND ZUSTAND

- Hamburg hat nach Krisen wiederholt Marktanteile verloren.
- Hinweise auf strukturelle Probleme.
- 25 Mio TEU bis 2035  
(offizielle Prognose: Hafenentwicklungsplan)
- 11 Mio TEU bis 2025 (HWWI: 2% p.a., 2020)
- 14 Mio TEU bis 2035 (Ramboll: 3% p.a., 2020)



Quelle: WTO, 2020a



Quelle: WTO, 2020b

# ANALYSE: STRUKTURELLE „SCHOCKS“ (I)

- **Re-Globalisierung:** Geopolitik verdrängt Multilateralismus
- **Digitalisierung:** Produktion und Logistik re-organisieren sich
- **Dekarbonisierung/Nachhaltigkeit:** CO<sub>2</sub>-Preis (Achtung: EU-ETS 4) wird im Seeverkehr wichtiger Wettbewerbsfaktor (Game-Changer Potenzial)

→ Seeverkehr: 2,5% globale Emissionen, 13% in Europa, Vervielfachung bis 2050 möglich: Widerspruch zu Paris-Abkommen (cep arbeitet dazu intensiv!)



# ANALYSE: STRUKTURELLE „SCHOCKS“ (II)

- Konsolidierung: horizontale und nun vertikale Integration → M&A und Marktmacht
- Neue Konkurrenz: Nordrange, Piräus etc.
- Ruinöser Hafenwettbewerb: Überkapazitäten in wettbewerblichen Oligopolen

## Konjunkturelle Effekte

- Schwankungen der Auslastung und der ökonomischen Aktivität
- Keine strukturellen oder strategischen Reaktionen erforderlich

## Spezifisches Markt- und Wettbewerbsumfeld

- Typische temporäre Anpassungsmuster
- Einzelwirtschaftliche Reaktionen erforderlich

## Endogene strukturelle Effekte

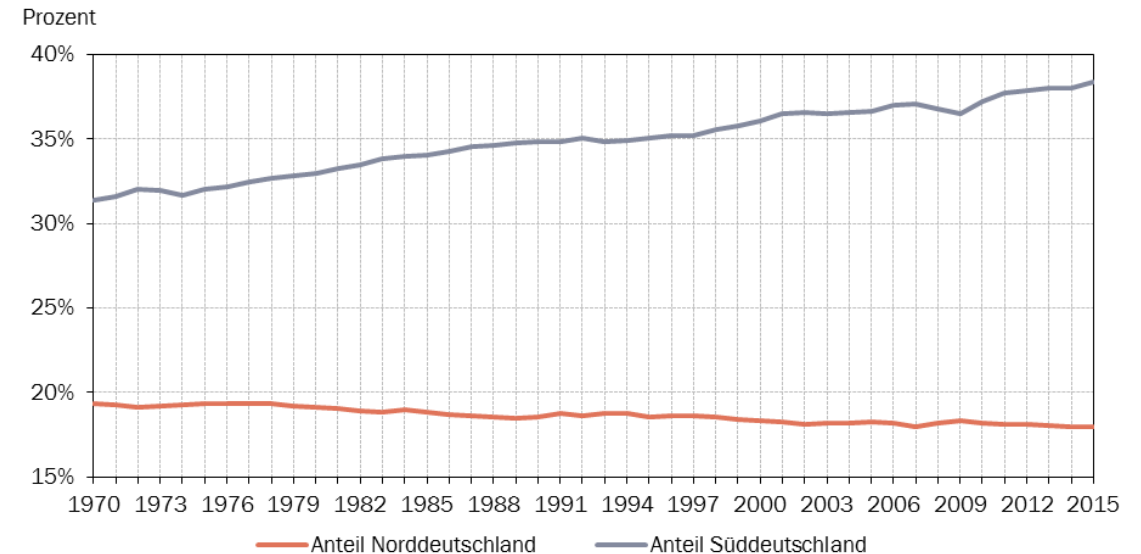
- Dauerhafte Veränderungen im Markt
- Koordinierte Reaktionen von Standorten erforderlich

## Exogene strukturelle Effekte

- Dauerhafte Veränderungen der äußeren Rahmenbedingungen
- Langfristige strategische Anpassung und Transformation erforderlich

## DER HAFEN IM KONTEXT DES STANDORTS

- Bei wichtigen Indikatoren weist Hamburg Nachholbedarf auf.
- Der Hafen darf die Transformation nicht blockieren, sondern muss selber zum Treiber werden.

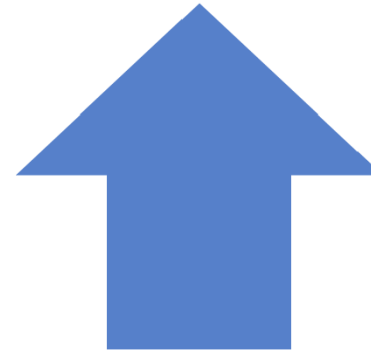


Quellen: VGR der Länder, HWWI (2016).

	Finanzierungsrunden Startups 2019	F&E-Ausgaben in % des BIP (öffentlich und privat) 2018	Patentanmeldungen pro 100.000 Einwohner 2019
Hamburg	51	2,22	40
Maximalwert	262 (Berlin)	5,68 (Baden-Württemberg)	138 (Baden-Württemberg)
Deutschland	681	3,13	56

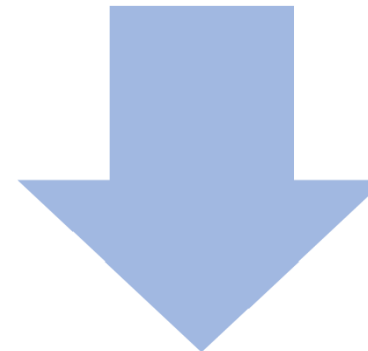
# STRUKTURWANDEL: BESSER JETZT ALS SPÄTER

- Die strukturelle Umkehr ersetzt abwärts gerichtete Entwicklungen durch aufwärtsgerichtete Trends
- Erfordert Mut und Signifikanz, Altes zu überwinden und Neues zu gestalten.
- Norddeutsche Kooperation ist nicht trivial, erhöht aber die Optionen endogener Reaktionen auf Wettbewerb und Marktmacht



## Neues „Hafenmodell“

- Steigende Innovationsfähigkeit
- Steigende Flächenproduktivität
- Neue Stadtentwicklungspotenziale
- Hohe Spillovers, hohe Zielkongruenz



## Altes „Hafenmodell“

- Sinkende Wertschöpfungsintensität
- Steigender Flächenbedarf
- Steigende Infrastrukturkosten
- Geringe Spillovers, zunehmende Zielkonflikte



# SCHLUSSFOLGERUNGEN: STRATEGISCHE OPTIONEN

- Hamburg darf nicht hinterherlaufen, sondern muss zurück vor die Kurve.
- Größere Veränderungen schaffen mehr Geschwindigkeit
  - Paradoxon der Politischen Ökonomie: Sunk Costs vs. Opportunity Costs
- Neuer HEP muss mutig genug sein und in längeren Zyklen denken.
  - Hamburg hat hohe Opportunitätskosten: Flächenkonkurrenz, Infrastrukturinvestitionen



# SCHLUSSFOLGERUNGEN: STRATEGISCHE OPTIONEN

## Prämissen und Perspektiven:

- Norddeutsche Kooperation
- Einbettung in europäische Verkehrsinfrastrukturstrategie
- Funktionale Vernetzung adressieren
  - Digitale Logistik plus klimaneutrale Energie und Antriebstechnologien (diagonales Cluster)
- Transformationsperspektive einnehmen
  - Hafen „industrialisieren“
  - Hafen „technologisieren“
  - Hafen „dekarbonisieren“



# VIELEN DANK!

Prof. Dr. Henning Vöpel

Direktor

cep | Centrum für Europäische Politik

[voepel@cep.eu](mailto:voepel@cep.eu)

0761 – 386 93 - 150

[www.cep.eu](http://www.cep.eu)